

# Die Last des Kettenhemdes

Teilnehmer des Kinderferienfestivals lernen, dass das Leben der Römer kein Zuckerschlecken war

**MÜHLACKER-ENZBERG** (eld). „Es ist heiß und schwer“: Als sich Marc, Selcuk und die anderen Kinder im Rahmen des Kinderferienfestivals auf die Zeitreise zu den Römern begaben, da merkten sie ziemlich schnell, dass das Leben vor gut 1900 Jahren kein Zuckerschlecken war.

Mitglieder des Historisch-Archäologischen Vereins (HAV) hatten zur Villa Rustica am Enzberger Ortseingang geladen. Dort erfuhren die Mädchen und Jungen von Ute Wittmann ganz genau, wie das Leben der Römer hier einst wohl ausgesehen haben mag. Doch zunächst war die Spannung groß. Wer darf sich den schweren Helm aufsetzen, mit dem die Römer einst

in den Kampf zogen? Wer traut sich, das schwere Kettenhemd – wie vieles andere eine Leihgabe des Heimatmuseums Mühlacker – überzuziehen?

Marc wagte sich an das Kettenhemd und merkte schon beim Überstreifen, welche Last er da zu tragen hatte. „Das ist heiß und schwer“, so die Erkenntnis. Dennoch: Die Faszination für die Welt der Römer hatte ihn ebenso gepackt, wie es auch bei Selcuk der Fall war. „Ich bin hier, weil ich mich auf die Spuren der alten Römer begeben wollte“, so der elfjährige Selcuk. Er wusste auch gleich, wie man die kleine Tafel nennt, auf der die Römer schrieben. „Das heißt tabula cerata und auf deutsch

Wachstäfelchen“, brachte er seine Lateinkenntnisse ganz praktisch zum Einsatz. Gemeinsam mit den „Römerinnen“ Ute Wittmann und Petra Lochmüller erkundeten die Kinder die Überreste des römischen Gutshofes in Enzberg. Ihr frisch erworbenes Wissen konnten die jungen Besucher bei einem Quiz auf die Probe stellen. Übrigens erfuhren die kleinen Freizeitrömer an diesem Nachmittag auch, dass die echten Römer früher nicht immer nur kämpften. Nein, sie hatten auch Zeit für Spiele. Eines dieser römischen Spiele hieß „Delta“ – und auch das durften die Teilnehmer des Kinderferienprogramms selbstverständlich kennenlernen.



Junge Besucher entdecken in der Villa Rustica das Römer-Dasein. Foto: Stahlfeld